

# Frieden in Bedrängnis

## Corona, Christus und die Christen

Themenpredigt über Johannes 16,33 u.a.<sup>1</sup>

---

Liebe Gemeinde,  
liebe Hörer per Internet oder auf CD,  
liebe Leser am Computer oder auf Papier,

was läuft jetzt in unserer Welt und in unserem Land eigentlich ab?

Jedes Jahr sterben weltweit an den Folgen einer Grippeinfektion bis 650.000 Menschen. Aber das macht keine großen Schlagzeilen. Besondere Maßnahmen erfordert das nicht. Das ist normal. Aber jetzt ist nichts mehr normal:

So plötzlich ist alles ganz anders und so noch nie da gewesen.

Politiker sagen: Wir sind in einer Art Krieg. Wir kämpfen gegen einen unsichtbaren Feind, wie jemand<sup>2</sup> formulierte – und vielleicht hat er damit tiefer recht, als er selbst weiß.

Ein Virus mit dem Familiennamen Corona – d.h. Krone – greift an und greift um sich.

Es will die Herrschaft über Köpfe und Körper antreten.

Wir wehren uns dagegen und müssen mit Einschränkungen zurechtkommen.

Das Virus ist hochansteckend. Deshalb Maßnahmen, die wir einhalten müssen.

Ob noch mehr dahinter steckt?

Zunächst möchte ich unsere Aufmerksamkeit auf etwas anderes richten.

Auf jemanden anderes. Auf den, der die wahre und eigentliche Krone trägt. Für immer.

ER hat eine wirksame Waffe bereit, die wir von Ihm erhalten können.

Eine wirksame Waffe in all diesen Auseinandersetzungen, Ängsten und Einschränkungen.

Und diese Waffe heißt FRIEDEN.

Das mag beim ersten Hören sehr befremdlich und merkwürdig klingen.

Aber der Friede, den GOTT gibt, ist tatsächlich eine wirksame Waffe gegen alles, was uns angreift und durcheinanderbringen will.

Wenn unser Inneres durcheinander kommt, überträgt sich das auch auf das Äußere.

Wenn unser Inneres im Frieden und geordnet ist, kommt ebenso in das Äußere Klarheit.

Äußerlich können wir eine Ausbreitung des Virus verlangsamen. Das ist wichtig, damit das öffentliche Leben und Gesundheitswesen nicht ganz zusammenbrechen.

Generell werden wir eine Ansteckung vielleicht nicht verhindern können.

Eines sollte allerdings nicht passieren – und muss es auch nicht:

Dass dieses Virus und sein Compagnon, die Angst, unser Inneres erobern und dort Chaos anrichten.

Corona kann dem Körper schaden.

In wenigen Fällen kann er sogar der letzte Auslöser des Todes sein.

Corona kann das öffentliche Leben beeinträchtigen,

wenn wir nicht aufpassen, sogar lahmlegen.

Aber Corona sollte nicht unser Herz regieren.

Das gehört unter eine andere Herrschaft, unter eine andere Krone.

Vor dem drohenden Chaos im Herzen gibt es einen starken Schutz.

Und das ist der Friede, den nur GOTT geben kann!

---

<sup>1</sup> Lengefeld, am 22.03.2020 – freier Text!

<sup>2</sup> Benjamin Netanjahu – (KleinFax 2020-03-20)

Es gibt diesen besonderen, einzigartigen Frieden,  
der unmittelbar mit GOTT verbunden ist.

Einer Seiner Namen ist: *JHWH Schalom – der HERR ist Friede*.<sup>3</sup>

Der GOTT der Bibel wird an mehreren Stellen der „GOTT des Friedens“ genannt.<sup>4</sup>

Der Messias Jesus ist der „Friedefürst“.<sup>5</sup>

Von Ihm kann gesagt werden: „*Er ist unser Friede*“.<sup>6</sup>

Er ist es! Immer noch und immer wieder! Wo Er ist, ist Frieden!

Wenn Er bei uns ist und wir bei Ihm, wenn wir in Ihm sind und Er in uns,  
dann haben wir Frieden!

Oder Jesus und die Bibel lügen.

Ich gehe aber davon aus, dass die Bibel die Wahrheit sagt und Jesus die Wahrheit ist.

Und diese Wahrheit macht uns frei!<sup>7</sup>

In **Johannes 16,33** finden wir die letzten beiden Sätze<sup>8</sup> der Abschiedsrede von Jesus  
an Seine Jünger. Letzte Worte sind immer kostbar. Diese sind doppelt kostbar.

Luther schrieb darüber:

Dieses Wort ist es wert, auf den Knien von Rom nach Jerusalem getragen zu werden.<sup>9</sup>

Jesus sagt:

*Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.*

*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*

Wir zitieren meist nur die zweite Hälfte dieses Verses. Das ist ein Fehler!

Statt dass wir bei Jesus beginnen – danach die Lage betrachten

und anschließend wieder zu Jesus gehen,

beginnen wir bei der Welt und uns selbst – und bleiben meist dann dort auch hängen.

*Dies habe ich mit euch geredet* – alles, was vorher in der Rede kam.<sup>10</sup>

Darf Jesus noch zu uns reden und hören wir Ihm zu? Wie viel Gelegenheit geben wir Ihm?

Wir haben Passionszeit. Fastenzeit. Wie wäre es mal mit einem Medienfasten?

Tag und Nacht lassen wir uns von irgendwelchen Meldungen und Meinungen  
und Corona-Shows zuballern.

Und dann rammeln wir wie gehetzte Rehe oder Angsthasen im Gestrüpp hin und her.

Warum tun wir uns das an?

Bei uns haben alle Geräte immer noch eine Vorrichtung zum Ein-  
und vor allem zum Ausschalten!

Wie wäre es, wenn wir *einmal* am Tag ordentlich Nachrichten hören oder sehen,  
damit wir informiert sind – und damit gut!

Und uns umso mehr Zeit nehmen, um zu lesen und zu hören, was GOTT sagt!

Und mit IHM darüber reden! Das könnte nämlich viel wichtiger sein! Und wirkungsvoller!

„*Damit ihr in Mir Frieden habt*“, sagt Jesus. Hören wir das? Er sagt: *In Mir habt ihr Frieden.*

*In der Welt heben wir Angst, Druck.* Das geschieht von allein! Dazu müssen wir nichts tun.

Weil wir in der Welt sind.

Aber *in Jesus haben wir Frieden*:

Wenn wir zu Ihm kommen und in Ihm sind und bleiben.

Jesus hat Frieden und ist im Frieden – auch jetzt gerade! Glauben wir das?

Vielleicht hilft uns dieses Bild, dieser Vergleich: (→ demonstrieren)

<sup>3</sup> Richter 6,24

<sup>4</sup> Römer 15,33; 16,20; 1 Kor 14,33; 2 Kor 13,11; Phil 4,9; 1 Thess 5,23; (2. Thess 3,16)

<sup>5</sup> Sar Schalom – Jes 9,5.

<sup>6</sup> Eph 2,14

<sup>7</sup> Vgl. Joh 8,31-32

<sup>8</sup> in der deutschen Lutherübersetzung. Im Griechischen (Urtext) ist es eher ein Satz mit drei Unterteilungen.

<sup>9</sup> Burge, G. M. (2000). John (S. 444). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House z.St.

<sup>10</sup> Schnackenburg, Das Johannesevangelium Bd. I – IV (HthKNT Joh) z.St. Ebenso: Dods, M. (o. J.). [The Gospel of St. John](#) (S. 840). New York: George H. Doran Company.

Wenn Jesus dieses Buch wäre (die Bibel) und Frieden hat,  
 und ich (= Flanell-Figur) bin in diesem Buch, in Jesus – worin bin ich dann? Im Frieden!  
 Ja, ich kann aus diesem Buch herausfallen. Dann bin ich aus dem Frieden gefallen.  
 Das passiert ganz schnell. Auch mir immer wieder!  
 Aber ich darf zurückkehren! In Jesus ist immer noch Frieden! Das ändert sich nicht!  
 Und wenn ich in Jesus bin, habe ich Frieden! Immer!  
 Wenn ich aus dem Frieden gefallen bin,  
 dann bin ich aus Jesus und aus Seinem Wort gefallen. Was sollte ich dann tun?  
 Zu Jesus und zu Seinem Wort zurückkehren! In dem leben, was Er sagt!  
 Die Folge:  
*Der Friede GOTTES, der allen Verstand und alles Verständnis übersteigt,  
 der höher gestellt ist, der die Obergewalt hat über den Verstand und die Vernunft,  
 über alle Gedanken und Meinungen,  
 dieser Friede GOTTES wird unsere Herzen bewahren, bewachen, behüten und schützen.  
 Wo? In Christus Jesus.<sup>11</sup> Weil Jesus der Friede ist.  
 Das verspricht uns GOTTES Wort!*

Oder Paulus betet – und wir dürfen so auch beten:  
*Der Friede des Christus regiere in euren Herzen,  
 zu dem oder in den hinein ihr berufen seid...<sup>12</sup>  
 Wer soll über unsere Herzen regieren? In unseren Herzen? Der Friede des Christus.  
 Für „regieren“ steht hier ein Wort, das meint eigentlich: *Schiedsrichter sein.*  
*Der Friede des Christus sei Schiedsrichter, sei Kampfrichter in euren Herzen,  
 er entscheide, wer oder was hier aufs Spielfeld kommt und nach welchen Regeln es geht  
 und wer gewinnt! Dazu sind wir berufen!**

Paulus betet auch – und wir dürfen ebenso beten – jeden Tag:  
*ER selbst, der GOTT des Friedens,  
 heilige euch durch und durch (= ganz vollendet)  
 und bewahre in allen Teilen vollständig und unversehrt  
 euren Geist und die Seele und den Leib,  
 damit ihr frei von jedem Tadel seid für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.<sup>13</sup>  
 Dieser GOTT des Friedens will uns durch und durch prägen,  
 dass wir Jesus immer ähnlicher werden, der der Friede ist, der Friedefürst.*

Das ist kein Luxusgut für wenige auserwählte Christen,  
 sondern die Grundberufung jedes Christen.  
 Das sollte die Grundausstattung jedes Christen sein:  
 Dieser Friede, den nur GOTT geben kann und den ER geben will.<sup>14</sup>  
 Jesus sagt: *In Mir habt ihr Frieden.*

Wir lesen weiter: Jetzt kommt das, was Luther übersetzt mit: ***In der Welt habt ihr Angst.***  
 Der Urtext sagt: *In der Welt habt ihr **Bedrängnis**, Druck, Bedrückung, Schwierigkeiten.*  
 Ihr werdet gedrückt, gequetscht, zerrieben, geschlagen.  
 Das Wort bezeichnet etwa den Vorgang, wenn man zwischen zwei Felsblöcken  
 zerdrückt oder zerrieben wird.  
*Bedrängnis* wäre eine angemessene Übersetzung.  
 Das ist zunächst etwas, was von außen kommt.

<sup>11</sup> Phil 4,7

<sup>12</sup> Kol 3,15 i.A. in der Reihenfolge des Urtextes.

<sup>13</sup> 1. Thes 5,23 wörtlicher übersetzt

<sup>14</sup> Vgl. auch Joh 14,27 und Römer 14,17; Gal 5,22 usw.

Angst wäre eine naheliegende innere Reaktion darauf. Aber dieses Wort benutzt Jesus nicht. Die Lutherbibel verschiebt hier den Sinn. *Bedrängnis, Druck, Bedrückung* gehört zu unserem Leben. Auch als Christen. Die Bibel sagt sogar: *Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich GOTTES eingehen.*<sup>15</sup> In Jesus *haben wir Frieden*. Aber im selben Atemzug spricht Er von *Bedrängnis!*<sup>16</sup> Wenn wir bei Jesus Frieden gefunden haben, können wir uns mit der Bedrängnis auseinandersetzen: ***In der Welt habt ihr Bedrängnis.*** Das ist jetzt, heute und hier die Lage. Nicht das erste und auch nicht das letzte Mal. Aber das hier hat schon ungewohnte Dimensionen. Es ist neu für uns. Und kam plötzlich. Dass Dinge plötzlich und unvorhergesehen kommen, darauf müssen wir uns zunehmend einstellen. Das gehört zur Endzeit, in der wir leben. Wie auch *Bedrängnisse*, zunehmend in Form von Verfolgungen übrigs. Jesus kündigt eine *große Bedrängnis* an, *wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird.*<sup>17</sup> Da sind wir noch nicht. Aber vielleicht bekommen wir jetzt so etwas wie einen kleinen Vorgeschmack. Biblisch völlig klar ist: Egal, was kommt: Es muss an GOTT vorbei. ER regiert darüber. GOTT hält alle Zügel in der Hand. Deshalb können wir in IHM Frieden haben. Ich denke auch, Corona ist ein ernster Warnruf GOTTES an die Gemeinde: Ihr könnt und dürft nicht so weitermachen wie bisher. Und wenn nur das unser Ziel ist: „Wir wollen möglichst bald wieder so weitermachen wie bisher“, dann haben wir vermutlich nichts verstanden. Und dann wird GOTT noch ganz andere Dinge schicken, ist zu befürchten. Möglicherweise ist das jetzt eine Art Probelauf. Und zwar in mehrfacher Hinsicht: Es gibt seit einiger Zeit einen Trend zu zentralen Strukturen. In der Welt wie in der Kirche. In zentralen Strukturen kann besser durchregiert werden. Die Frage ist, wer da regiert. In zentralen Strukturen kann besser kontrolliert werden. Wer kontrolliert wozu wen? Zentrale Machtstrukturen scheinen notwendig zu sein, um das Virus einzudämmen. Nun wurden schon Stimmen laut, die sagen: Was bei Corona geht, muss auch wegen des Klimas gehen.<sup>18</sup> Auf [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) hieß es: *Coronavirus-Krise: Wir brauchen eine Weltregierung.*<sup>19</sup> Bibelkenner wird das nicht wundern. Sie wissen, das kommt. Sie wissen auch um das Vorzeichen, unter dem diese Weltregierung stehen wird. Möglicherweise wird in dieser Richtung jetzt gerade weiter Fundament gelegt. Vielleicht findet hier eine Art Probelauf statt. Wobei ich daran erinnern möchte: GOTT regiert! ER ist Herr der Geschichte! Der vergangenen, gegenwärtigen wie der kommenden.<sup>20</sup> ER kommt zum Ziel! Ganz gewiss! Und deshalb haben wir hier vielleicht noch einen ganz anderen Probelauf zu absolvieren. Könnte es nicht ein Denkzeichen sein, dass das, was in unserer Kirche gerade so massiv favorisiert und durchgesetzt wird: neue große Strukturen – dass genau das jetzt eben nicht funktioniert!? Hat das vielleicht etwas zu bedeuten?

<sup>15</sup> Apg 14,22

<sup>16</sup> Es gibt zwei Arten von Frieden: 1. Den Frieden, den man hat, wenn alles gut ist und keine Feinde in Sicht sind. Dann ist Frieden keine Kunst. Den hat jeder. Die zweite Art von Frieden ist die Freiheit von Ängsten, während wir mit Feinden kämpfen. Um diesen Frieden geht es hier bei Jesus. (Vgl. Burge, G. M. (2000). John (S. 455). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, z.St.)

<sup>17</sup> Matth 24,21

<sup>18</sup> In den vergangenen Tagen in den Nachrichten (ZDF – heute) gehört.

<sup>19</sup> <https://www.spiegel.de/politik/ausland/coronavirus-krise-wir-brauchen-eine-weltregierung-a-058a25cf-646a-466f-a969-7a40a517feb0> aufgerufen am 20.03.2020 um 19.55 Uhr. Nachtrag 29.03.2020: Der ehemalige britische Premierminister Gordon Brown fordert ebenfalls eine zumindest zeitweilige Weltregierung: [https://www.prophesynewswatch.com/article.cfm?recent\\_news\\_id=3933](https://www.prophesynewswatch.com/article.cfm?recent_news_id=3933)

<sup>20</sup> Auch wenn streng genommen und verstanden nur das, was in der Vergangenheit geschehen ist, Geschichte sein kann, wird auch das, was noch kommt, einmal Geschichte sein. Entschuldigen Sie die vereinfachende Sprache.

Beten wir nur, dass GOTT die Plage möglichst schnell wegnimmt, damit wir unsere tägliche Routine, auch unsere fromme Routine, weiterpflegen können und unsere nächsten Vorhaben verwirklichen?  
 Oder beten wir, dass die Virusplage GOTTES Zweck erfüllt, damit ER mit uns zum Ziel kommt?  
 Könnte das jetzt ein Aufwärmtraining für kommende Zeiten sein? Eine Generalprobe?  
 Will GOTT uns aufwecken? Vielleicht sogar erwecken?  
 Wenn wir die Bibel lesen und in andere Länder schauen:  
 Könnte vielleicht irgendwann eine Zeit kommen, in der sich Christen nicht mehr in großen, öffentlichen Versammlungen treffen können?  
 Sondern nur noch diskret in kleinen Gruppen in den Häusern – ohne Handys?  
 Könnte das, was gerade passiert, eine relativ sanfte Einleitung für etwas sein, was eines Tages mit Polizei und militärischer Gewalt durchgesetzt wird?  
 Weiter: Menschen müssen plötzlich in Quarantäne. Sie müssen sich isolieren. Jesus sprach davon, dass es notwendig ist, sich zu isolieren, sich einzuschließen, um mit GOTT, dem Vater, im Verborgenen allein zu sein und mit Ihm zu sprechen, zu beten.<sup>21</sup> Vor GOTT allein sein, allein vor GOTT stehen, IHM alles sagen – und von IHM hören, um eine Perspektive von IHM her zu bekommen für alles.  
 Könnte es sein, dass GOTT uns dahin ruft? Dass wir uns so GOTT aussetzen? Einzeln – oder auch in kleinen Gruppen, 2 – 3 Leute, die geistlich eins sind?<sup>22</sup>  
 Und könnte das für unser Heil genauso ernsthaft notwendig sein wie die Isolation derer, die möglicherweise einem Virus ausgesetzt waren?<sup>23</sup>

Warum das alles? Damit wir überwinden und nicht überwunden werden!

Jesus Christus sagt:

*Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.*

*In der Welt habt ihr Bedrängnis;*

**aber**<sup>24</sup> *seid getrost, mutig, kühn, beherzt, unverzagt, unbesorgt, beruhigt, zuversichtlich, ja sogar frech, verwegen und dreist*<sup>25</sup>

**ich**<sup>26</sup> *habe die Welt überwunden, besiegt und übertroffen, ich habe gewonnen!*

In aller Bedrängnis, in allem, was bedrückt und unter Druck setzt und nervt und aufreißt, haben wir einen Lebensraum, den uns Jesus Christus erschlossen hat.

In diesem Lebensraum haben wir *Frieden*, d.h. sind wir geborgen.

Und in diesem Lebensraum haben wir Anteil an Seinem Sieg über die Welt.<sup>27</sup>

Jesus sagt:

„Habt Mut! Ich habe mich eurem Feind gestellt und ihn besiegt. Ich habe euren Kampf auf dem Schlachtfeld der menschlichen Erfahrung ausgetragen, auf dem ihr kämpfen müsst. Ich habe den Feind vertrieben. Ihr könnt das nie tun; aber Ich habe es getan und kann es in euch wieder tun. Bleibt in Mir, und Mein Sieg ist euer!“<sup>28</sup>

Alles, was uns zusetzen kann, ist schon besiegt! Nicht durch uns, sondern durch Jesus!  
 Und das reicht!

<sup>21</sup> Matth 6,6 – leicht zu merken – oder?

<sup>22</sup> Matth 18,20

<sup>23</sup> Einige sehr wertvolle Anregungen in diesem Abschnitt verdanke ich Arni und Yonit Klein aus Israel in ihrem KleinFax vom 20.03.2020. Im Englischen schon am 18.03. Vgl. <https://www.facebook.com/notes/arni-klein/a-radical-moment/10159747839829152/>

<sup>24</sup> Das ist eine starke kontrastive Konjunktion (ἀλλά alla, "aber"), im Gegensatz zur mildereren Konjunktion mit (δέ, de, "aber". Mounce, R. H. (2007). *John*. In T. Longman III & D. E. Garland (Hrsg.), *The Expositor's Bible Commentary: Luke–Acts (Revised Edition)* (Bd. 10, S. 596). Grand Rapids, MI: Zondervan.

<sup>25</sup> die ausführliche Übersetzung von θαρσέω. Die Sprachwurzel bedeutet wagen, kühn oder dreist sein

<sup>26</sup> Das Ich ist im Urtext betont!

<sup>27</sup> Schnackenburg z.St.

<sup>28</sup> zitiert in Burge, G. M. (2000). *John* (S. 456). Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House. z.St.



Was uns schaden kann und will, ist schon längst besiegt.  
 Deshalb sollten vor Jesus und vor dem, was Er getan und gesagt hat, mehr Respekt haben als vor dem, was irgendein anderer tut oder sagt oder was sonst noch geschieht.  
 Ich könnte es auch mit Luthers Erklärung zum 1. Gebot sagen:  
*Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.*  
 Wir haben die Wahl: Entweder wir fürchten GOTT oder alles andere!  
 Wer GOTT fürchtet, muss anderes nicht mehr fürchten.  
 Er hat Frieden. Und gewinnt neue Stärke. Neuen Mut.  
 Die gegenwärtige Krise hat das Potenzial, vieles, vielleicht alles durcheinanderzubringen.  
 Oder es neu zu ordnen.  
 Ich höre Stimmen, die sagen: „Nach Corona wird unsere Welt nicht mehr dieselbe sein.“  
 Es soll also einiges neu geordnet werden:  
 - Einmal im Sinne bestimmter Kräfte mit bestimmten Zielen.  
 - Zum anderen aber: Dass unsere Beziehung zu Jesus neu geordnet wird.  
 Dass sie aus religiöser Routine in biblische Bahnen kommt.  
 Dass wir engen Anschluss an Jesus suchen und finden. Zunächst jeder persönlich.  
 Um es dann persönlich mit anderen zu teilen.  
 Ich glaube, dass Johannes 16,33 dabei ein wegweisendes Wort ist. Jesus sagt:  
*Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.*  
*In der Welt habt ihr Bedrängnis; **aber** seid getrost, **ich** habe die Welt überwunden.*

## Gebet

Unsere Fürbitte möchte ich beginnen mit einem Gebet, das 1996 im US-Bundesstaat Kansas im Senat gesprochen wurde:<sup>29</sup>

***Himmlicher Vater, wir treten heute vor Dich, bitten um Vergebung und suchen Deine Weisung und Führung.  
 Wir wissen, dass Dein Wort sagt:  
 „Wehe denen, die Böses gut nennen“, aber genau das haben wir getan.  
 Wir haben unser geistliches Gleichgewicht verloren und unsere Werte verdreht.  
 Wir haben die absolute Wahrheit Deines Wortes lächerlich gemacht und das Pluralismus genannt.  
 Wir haben andere Götter verehrt und das Multikulturalismus genannt.  
 Wir haben Perversion gut geheißen und das alternativen Lebensstil genannt.  
 Wir haben die Armen ausgebeutet und das ihr Los genannt.  
 Wir haben Faulheit belohnt und das Wohlstand genannt.  
 Wir haben unsere Ungeborenen getötet und das Selbstbestimmung genannt.  
 Wir haben Abtreiber unterstützt und das Recht genannt.  
 Wir haben es vernachlässigt, unseren Kindern Disziplin beizubringen und nannten das Aufbauen von Selbstwertgefühl.  
 Wir haben Macht missbraucht und das Politik genannt.  
 Wir haben den Besitz unseres Nachbarn beneidet und das Strebsamkeit genannt.  
 Wir haben den Äther mit Pornographie und weltlichen Dingen verschmutzt und das Pressefreiheit und Meinungsfreiheit genannt.  
 Wir haben die Werte unserer Vorväter belächelt und das Aufklärung genannt.  
 Erforsche uns, o Herr, und erkenne heute unser Herz,  
 reinige uns von allen Sünden und mach uns frei davon...***

+++

**Befreie uns bitte nicht nur von dem Virus, sondern von allem, was falsch ist und Verderben bringt.  
 Hilf uns zu Deinem Frieden. Hilf uns, Dein Wort und die Zeichen der Zeit zu verstehen.  
 Lehre uns, Wahrheit und Lüge, Information und Manipulation zu unterscheiden.  
 Lehre uns, uns der Regierung unterzuordnen, aber Dir mehr zu gehorchen als den Menschen.<sup>30</sup>  
 Zeige uns, wie Du Gemeinde siehst und wie wir sie leben sollen und können.  
 Zeige uns, auf welchen Wegen Du zum Ziel kommst.**

<sup>29</sup> Senator Joe Wrigth am 23. Januar 1996 in Topeka, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Kansas. Das Gebet gibt es in etwas unterschiedlichen Übersetzungen und Varianten...

<sup>30</sup> Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1. Petr 2,13 / Apg 5,29